



Inklusive Kinderkrippe
am
Institut für Hören und Sprache
Auf der Platte 11
94315 Straubing

Träger: Bezirk Niederbayern
Maximilianstraße 15
84028 Landshut
Tel: 0871/97512-100
Fax: 0871/97512-529
mail: hauptverwaltung@bezirk-niederbayern.de

aktualisiert im März 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung	
• Träger der Einrichtung	
• Anmeldung und Aufnahme	
• Öffnungszeiten und Schließtage	
• Gebühren	
• Das Team	
• Räumlichkeiten und Außenbereich	
• Unser Tagesablauf	
1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	
2. Unser rechtlicher Auftrag	8
2.1. Rechtliche und curriculare Grundlagen	
2.2. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII	
3. Unser Bild vom Kind	9
4. Unser Leitbild: Individuelle Unterschiede als Bereicherung - Inklusion	9
5. Die Eingewöhnung – Der Übergang von der Familie in die Krippe	10
6. Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit	12
• Kinder in ihrer positiven Selbstwahrnehmung stärken	
• Kinder in ihren sozialen und emotionalen Kompetenzen stärken	
• Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken	
• Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken	
• Kinder im kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen stärken	
7. Unsere pädagogische Arbeit	16
8. Übergänge bewältigen	19
9. Partizipation	19
10. Planung der pädagogischen Arbeit	20
11. Beobachtung und Dokumentation	20
12. Fort- und Weiterbildung	20
13. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und –verbesserung	21
14. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	22
15. Unser Angebot für die Eltern	22
• Kontakte	
• Informationen	
• Zusammenarbeit und Mitwirkung	
• Elternbeirat	
16. Das sollte ihr Kind in die Krippe mitbringen	25
17. Weiterentwicklung unserer Einrichtung	25
18. Was Sie sonst noch wissen sollten	26

Literaturverzeichnis

Vorwort zum Konzept der Inklusiven Kindertagesstätte

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Inklusive Kindertagesstätte am Institut für Hören und Sprache ist seit vielen Jahren ein Erfolgsmodell. Kinder mit Förderbedarf Hören und Kinder ohne Förderbedarf besuchen gemeinsam eine Gruppe und können sehr viel voneinander lernen. Die Kinder mit Hörbehinderung erleben den Umgang mit Kindern ohne Hörbehinderung aber in einem Umfeld, in dem auf ihre besonderen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird. Die Kinder ohne Hörbehinderung lernen sozusagen kinderleicht mit Kindern mit Handicap umzugehen. Davon profitieren beide Gruppen. Dabei ist es beeindruckend welche Vielfalt an Angeboten und Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder zur Verfügung stehen. Möglich wird dies auch deshalb, weil der Inklusiven Kindertagesstätte alle Einrichtungen des gesamten Instituts wie zum Beispiel Sporthalle oder Rhythmik-Raum zur Verfügung stehen. Doch die beste Sachausstattung hilft nichts ohne den höchst engagierten Einsatz des erfahrenen und langjährig tätigen Erziehungspersonals.

Daher möchte ich mich sehr herzlich bei der Abteilungsleiterin, Frau Sonderschulkonrektorin Andrea Bachmann, den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen der Inklusiven Kindertagesstätte sowie allen weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin für diese sehr fruchtbringende und erfolgreiche Arbeit bedanken. Sie bieten den Kindern eine Grundlage für eine positive Weiterentwicklung im Leben.

Matthias Räß
Direktor



Alle Zusammen für eine gemeinsame Zukunft. Alle Zusammen für das einzelne Kind

Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

▪ **Informationen zu Träger und Einrichtung**

Träger der Einrichtung

Träger ist der Bezirk Niederbayern.

Unsere Kinderkrippe ist in den Gesamtkomplex des Instituts für Hören und Sprache integriert. Die Einrichtung liegt am südlichen Ortsrand von Straubing.

▪ **Anmeldung und Aufnahme**

Der Anmeldezeitraum wird in der Presse und in der Kindertagesstätte bekannt gegeben. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über das Bürgerserviceportal der Stadt Straubing, bei Fragen stehen Ihnen das Amt für Kinder, Jugend und Familie unter der Rufnummer 09421/944-70373, Dienstag bis Freitag, jeweils von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr oder unter der Email kindergarten.anmeldung@straubing.de zur Verfügung.

Die Kindertageseinrichtung kann nach telefonischer Absprache ganzjährig besichtigt werden. Sie bietet Platz für bis zu zwölf gleichzeitig anwesende Kinder, das Aufnahmealter liegt bei 1 Jahr.

Als inklusive Einrichtung können bei uns bis zu vier Kinder mit dem Förderbedarf „Hören“ betreut werden. Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

Der Betreuungsvertrag wird mit dem Bezirk Niederbayern abgeschlossen.

▪ **Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit der persönlichen Übergabe des Kindes. Geschwister unter 14 Jahren sind nicht berechtigt ein Kind abzuholen. Andere Personen dürfen ein Kind nur dann abholen, wenn von den Erziehungsberechtigten eine schriftliche Einverständniserklärung vorliegt.

▪ **Krankheiten**

Kranke Kinder sind bis 8.30 Uhr über die App „iServ“ abzumelden.

Nach ansteckenden Krankheiten benötigen wir eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des Arztes, die besagt, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Über chronische Erkrankungen, Allergien oder sonstigen Unverträglichkeiten ist das pädagogische Personal umgehend zu informieren.

Das Personal verabreicht grundsätzlich keine Medikamente.

▪ **Öffnungszeiten und Schließtage**

a) Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.15 – 15.00 Uhr

Die individuellen Betreuungszeiten werden gemeinsam mit den Eltern vereinbart und im Betreuungsvertrag festgelegt. Es ist darauf zu achten, dass die Kinder pünktlich zum Ende der vereinbarten Zeit abzuholen sind.

Der Träger legt entsprechend den Buchungszeiten eine Kernzeit von täglich 3 Stunden fest, in der alle Kinder gleichzeitig anwesend sind.

b) Schließtage

Unsere Kindertageseinrichtung ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Weitere 5 Schließtage stehen dem Personal für Fort- und Weiterbildungen zur Verfügung.

Eine genaue Übersicht über die Ferienordnung wird zu Beginn eines jeden Jahres an die Eltern ausgehändigt.

❖ Gebühren

Die aktuell geltenden Gebühren entnehmen Sie bitte der homepage des Instituts für Hören und Sprache unter dem Button „Gebührensatzung“.

❖ Das Team

Die personelle Besetzung entspricht den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes.

❖ Räumlichkeiten

Unsere Krippe befindet sich in einem ebenerdigen, barrierefreien Gebäude. Das Raumkonzept entspricht der „Körperlichkeit“ junger Kinder und ist klar strukturiert.

- Im Gruppenraum gibt es Platz für verschiedene Spielbereiche, z. B. Puppenwohnung, Bauplatz, eine Höhle zum Zurückziehen. In den Gruppenraum sind Küchenzeile und Essplatz integriert.
- Der Schlaf- und Ruheraum befindet sich neben dem Gruppenraum. Hier stehen für die Kinder Bettchen bereit, wo sie sich je nach Schlaf-Ruhe-Bedarf zurückziehen können.
- Der Sanitärbereich mit Wickelmöglichkeit ist ebenfalls dem Gruppenraum angeschlossen.
- Der Nebenraum bietet zusätzliche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
- Flur
- Garderobe
- Büro
- Personalküche

Außenbereich

- Direkt beim Eingang befindet sich unser Garten mit Spielgeräten, Sandkasten und Wiese

❖ Tagesablauf

■ Ab 7.15 Uhr >Zeit zum Ankommen und Begrüßen >Zeit zur Verabschiedung von den Eltern >Freispielzeit
■ 8.30 – 8.50 Uhr >Gemeinsamer Spielkreis: Lied zur Begrüßung, Gemeinschaft in der Gruppe erleben
■ 8.50 – 9.30 Uhr >Gemeinsames Frühstück
■ nach dem Frühstück >Wickelzeit
■ anschließend bis 11.00 Uhr >Zeit für gezielte Angebote, zum Malen, Basteln, Gestalten, Singen, Feiern >Zeit zum Spielen im Freien, zum Spazieren gehen, >Zeit für Freispiel
■ 11.15 Uhr >Gemeinsames Mittagessen
■ nach dem Mittagessen >Abholzeit beginnt, Wickelzeit
■ Ab ca. 12.00 Uhr >Mittagsschlaf/Mittagsruhe

Anschließend >Zeit zum Freispiel >Zeit zum Spielen im Freien >Flexible Abholzeit >dazwischen evtl. Nachmittagssnack
14.45 Uhr >Letzte Abholzeit
15.00 Uhr >Die Krippe schließt

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet ist das Stadtgebiet Straubing, vorwiegend jedoch aus dem Stadtteil Straubing-Süd. Die Situation der Kinder und Eltern in unserer Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren verändert. Die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile, die steigende Zahl der Alleinerziehenden, der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz von Kindern ab 12 Monaten tragen zu einem erhöhten Betreuungsbedarf bei. Viele Aufgaben, die früher in der Familie geleistet wurden, werden heute von den pädagogischen Einrichtungen übernommen.

Unser Ziel ist es, für die Familien eine bedarfsorientierte Betreuung zu gewährleisten

2. Unser rechtlicher Auftrag

2.1. Rechtliche und curriculare Grundlagen

• Rechtliche Grundlagen

- Grundgesetz (GG)
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG und AV BayKiBiG)
- Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
 - § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
 - § 22 Grundsätze der Förderung
- Sozialgesetzbuch (SGB IX) §1 Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
- IfSG Infektionsschutzgesetz

• Curriculare Grundlagen

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Bay BEP 2005/2017)
- U3 Handreichung zum Bay BEP 2010)

Eine für uns wichtige Aussage des Plans lautet:

„Kinder haben das Recht auf Bildung.

Dieses Recht wird nicht erst mit Schuleintritt wirksam, sondern bereits von Geburt an, denn Kinder lernen von Geburt an (BEP 2017, S 5)

Ziel und Inhalt unserer Arbeit ist es,

- sich an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren. So sollen sie in ihren Basiskompetenzen gefördert werden und sich zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln.
- die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen.
- den Eltern dabei zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

2.2. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Das Kitapersonal ist verpflichtet, Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung anzusprechen, auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen hinzuwirken und erforderlichenfalls den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.

z. B. bei

- Verwahrlosung
- Misshandlungsverdacht
- schwerwiegenden Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten

Unterstützung bei der Einschätzung des individuellen Gefährdungsrisikos für ein Kind und die damit einhergehenden nächsten Handlungsschritte erhalten die pädagogischen Fachkräfte der Kita von den Fachberaterinnen (ISOFA) am Institut für Hören und Sprache, Frau Streicher und Frau Eben.

3. Unser Bild vom Kind

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan heißt es, dass der neugeborene Mensch als „kompetenter Säugling“ auf die Welt kommt mit individuellen Kompetenzen und vielen Bedürfnissen. Er beginnt unmittelbar nach der Geburt seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Kinder wollen von sich aus lernen. Ihre Neugierde, ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Sie lernen mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit.“

Jedes Kind ist einzigartig und unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Das ist die Grundlage unserer Arbeit. Wir stärken und fördern das Kind und respektieren es in seiner Persönlichkeit. Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegen zu bringen und ihm zu vertrauen.

4. Unser Leitbild

Individuelle Unterschiede als Bereicherung – Inklusion

Inklusion in der Kita bedeutet, Kindern und ihren Familien in all ihrer Vielfalt zu begegnen und die Unterschiede wertfrei wahrzunehmen. Im Alltag ist es darum wichtig, alle Kinder und deren unterschiedliche Stärken und Schwächen, Interessen und Lernbedingungen zu bedenken. Wir verstehen unsere Kita als einen Raum, in dem Platz für Kinder unabhängig von Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist.

Grundlage unserer Arbeit ist eine Atmosphäre von gegenseitiger Wertschätzung und Zusammengehörigkeit. Unterschiedlichkeit wird als Chance gesehen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern.

Miteinander im Spiel und im Lernen Erfahrungen zu sammeln und dabei Möglichkeiten der sozialen Interaktion kennen zu lernen, wird durch die pädagogischen Fachkräfte aktiv unterstützt. Dies ermöglicht Inklusionsprozesse. Der Alltag der Kinder in der Einrichtung wird so geplant, dass es zum sozialen Austausch kommt. Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen haben die Möglichkeit einer Begegnung und können voneinander lernen.

Das Wissen über Beeinträchtigungen und Besonderheiten wird wertschätzend erarbeitet und zusammen mit den Kindern in einen offenen Austausch gesetzt. Ziel dabei ist, dass Kinder erleben, dass es normal ist, verschieden zu sein. Durch kindgemäße Erklärungen lernen die Kinder mit Unterschieden vorurteilsfrei umzugehen. Das gemeinsame Miteinander soll Vorurteile abbauen bzw. verhindern und Ausgrenzung vermeiden. Voraussetzung hierfür ist eine wertschätzende Grundeinstellung. Unterschiedlichkeit ist nichts Besonderes. Unsere Kinder erleben dies in ihrem Kita-Alltag, sodass es schließlich zu ihrer Lebenswirklichkeit gehört.

Der Alltag in der Kita bedeutet miteinander spielen, voneinander und miteinander lernen, Neues kennen lernen, singen, bewegen, feiern, essen, Freunde finden, sich streiten und sich vertragen, basteln, Ausflüge machen, schwierige Situationen gemeinsam meistern. Durch die Zugehörigkeit zum Institut für Hören und Sprache legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Hör- und Sprachförderung. Die Kinder lernen, sich auf die Umgangsformen einzulassen, die bei der Kommunikation erforderlich sind. Sie bekommen durch ihre Spielpartner, besonders im Hinblick auf die Hör-Sprachentwicklung, wertvolle Impulse.

Eine gute Bindung zu den Kindern trägt dazu bei, dass sie sich in der Krippe sicher und geborgen fühlen und sich somit der Welt zuwenden und diese spielerisch erkunden können.

5. Die Eingewöhnung **Der Übergang von der Familie in die Krippe**

Die Kinder erleben in der Krippe zum ersten Mal eine kontinuierliche Beziehung zu fremden Personen. Der Aufbau einer stabilen Bindung in der frühen Kindheit bildet die Grundlage für die Fähigkeit des Menschen eine feste Beziehung zu Menschen und Dingen aufzubauen. Daher ist es uns wichtig, das Grundbedürfnis der Kinder nach liebevoller Beziehung zu erfüllen, denn nur so können sie Vertrauen und Geborgenheit erleben und die eigene individuelle Persönlichkeit entfalten.

Eine behutsame Eingewöhnungsphase in Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine Grundvoraussetzung für das Wohlergehen des Kindes in unserer Krippe. Das Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Eltern eine vertrauenswürdige Beziehung zwischen Erzieherin und Kind aufzubauen. Darüber hinaus soll das Kind die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen und die Räumlichkeiten in aller Ruhe kennen lernen. Die Eingewöhnungszeit wird in Absprache mit den Eltern im Aufnahmegespräch geplant. Die Dauer der Eingewöhnungszeit richtet sich nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und dauert in der Regel ein bis drei Wochen. Die Trennung Kind-Eltern“ wird schrittweise gestaltet. Durch kontinuierlich laufende Gespräche während der Eingewöhnungszeit wird das Vertrauen zueinander gefestigt.

Wir orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das sich in drei Phasen gliedert.

Vor Beginn der Eingewöhnung erhalten die Eltern eine Einladung zum Kennenlern-Gespräch, um wichtige Modalitäten zur Eingewöhnung mit der Erzieherin, die die wichtigste Bezugsperson sein wird, zu besprechen. In diesem Gespräch können die Eltern über die Vorlieben und individuelle Bedürfnisse des Kindes berichten, Informationen einholen, aber auch ihre Sorgen und Ängste äußern. Es werden klare Absprachen für die Eingewöhnungszeit getroffen.



1. Die Grundphase Tag 1-3:

- Ein Elternteil/eine Bezugsperson kommen mit dem Kind zusammen in die Krippe, bleiben ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind in der Einrichtung. Danach nehmen sie das Kind wieder mit nach Hause.
- In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.
- Der Elternteil (bzw. die Bezugsperson) verhält sich passiv, schenkt dem Kind die volle Aufmerksamkeit.
- Die Erzieherinnen nehmen vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

2. Stabilisierungsphase Tag 5-6:

Kürzere Eingewöhnungszeit

- Wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4.Tag von der Erzieherin trösten lässt bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden.
- Am 5. und 6. Tag ist die Anwesenheit eines Elternteils bzw. der Bezugsperson in der Einrichtung notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.

Längere Eingewöhnungszeit:

- Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten lässt, sollten die Eltern (bzw. die Bezugsperson) am 5. und 6. Tag mit dem Kind, wie vorher, am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.
- Je nach Reaktion des Kindes wird die Trennungszeit ausgedehnt oder es erfolgt eine längere Eingewöhnungszeit von ca.2-3 Wochen.

3.Schlussphase:

1. Die Eltern (bzw. die Bezugsperson) halten sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sind aber jederzeit telefonisch erreichbar.
2. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin. trösten lässt, am Gruppengeschehen interessiert ist und sich wohlfühlt.

Die Eingewöhnung sollte nicht von wechselnden Personen begleitet werden



6. Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit

Wir sehen unsere Kinderkrippe als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt. Das Kind mit seiner eigenen kleinen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder. Die ganzheitliche Erziehung steht im Vordergrund. Wir arbeiten situationsorientiert, flexibel und individuell.

Unsere pädagogische Zielsetzung ist die Vermittlung von Basiskompetenzen in verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen. Als Basiskompetenzen werden die grundlegenden Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die ein Kind befähigen mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammenzuleben und sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.

Kinder in ihrer positiven Selbstwahrnehmung stärken **„Ich bin ich“**

Unsere Haltung, die dem pädagogischen Handeln zugrunde liegt basiert auf folgenden Prinzipien:

- Wertschätzung und Kompetenzorientierung
- Dialog und Partizipation
- Experimentierfreudigkeit und Forschergeist
- Fehlerfreundlichkeit
- Offenheit und Flexibilität
- Selbstreflexion

Bildungsbereich: Personale Entwicklung

Ziele:

- sich in einer Gruppe zurechtfinden
- sich als eigenständige Person fühlen
- sich selber annehmen und achten
- sich selbstsicher fühlen
- eigene Fähigkeiten positiv einschätzen
- erfahren, dass man geschätzt wird
- Gefühle wahrnehmen und mit ihnen umgehen
- Frustrationen erleben, erfahren und aushalten
- Sprechfreude entwickeln
- „Nein“ sagen können und dürfen
- windelfrei werden

Pädagogische Umsetzung:

- Wir schaffen eine gute Grundstimmung, in der die Kinder Freude und Geborgenheit erleben.
- Wir begegnen den Kindern freundlich und zeigen ihnen, dass sie bei uns willkommen sind.

- Wir respektieren jedes Kind und nehmen es in seiner Persönlichkeit an.
- Wir trösten die Kinder. Die Kinder dürfen ihre Gefühle leben (auch Wut und Zorn) und sich trotzdem angenommen zu fühlen.
- Wir geben den Kindern Freiraum zum selbständigen Handeln und fördern individuell
- Rituale mit wiederkehrenden Elementen im Tagesablauf vermitteln den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken Vertrauen-Sicherheit-Gemeinsamkeit erleben

Bildungsbereich: Soziale Entwicklung, Werteerziehung/religiöse Bildung

Ziele:

Die Kinder

- erweitern ihr soziales Umfeld
- machen Erfahrungen mit neuen Menschen
- fühlen sich bei uns wohl und zeigen Gemeinschaftssinn
- gehen achtsam miteinander um
- hören zu, antworten, reagieren angemessen
- helfen und unterstützen sich gegenseitig
- erfahren Regeln und Grenzen
- werden kommunikationsfähig

Pädagogische Umsetzung:

- Kinder erleben sich als Teil einer Gemeinschaft
- Durch das Miteinander im Alltag lernen die Kinder gemeinsam zu spielen, zu teilen und erste Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Im Freispiel wählen die Kinder Spielpartner und Spielort selber aus
- Feste im Jahreskreis tragen zu gemeinsamen Erlebnissen bei
- Kinder erleben Grenzen, wo die Bedürfnisse anderer eindeutig verletzt werden
- Kinder erleben Bilderbücher als emotionale Zuwendung

Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken Zuhören-sprechen-sich zum Ausdruck bringen

Bildungsbereich: Sprache, Schrift, Kommunikation

Ziele:

Die Kinder

- verwenden vielfältige Signale und nehmen Signale anderer wahr
- erleben Freude an Sprache
- erleben unterschiedliche Kommunikationsmöglichkeiten
- hören zu, antworten, reagieren angemessen
- begreifen Dinge und finden passende Wörter
- üben spielerisch ihre Mundmotorik
- Verhandeln und treffen Entscheidungen
- teilen Gedanken, Gefühle, Ideen mit
- verstehen und können sich verständlich machen
- erleben positive Beziehungen

Pädagogische Umsetzung

- Wir begleiten unsere Aktivitäten im Alltag sprachlich
- Wir gehen auf die Äußerungen der Kinder ein, geben allen Dingen einen Namen

- Wir regen Sprache an durch Reime, Fingerspiele, Bilderbücher, Handpuppen, Gedichte, Geschichten, Singspiele, Lieder und Klanggeschichten
- Wir bieten Pustespiele, Spiele mit Mund und Zunge an

Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken Körpererfahrung und Bewegungsvielfalt

Bildungsbereich: Körper, Bewegung, Gesundheit

Ziele:

Die Kinder

- entdecken den eigenen Körper
- erweitern ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten
- wachsen und entwickeln sich
- erwerben körperliche Geschicklichkeit
- können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten einschätzen
- gewinnen Kontrolle über den eigenen Körper
- finden ein ausgewogenes Verhältnis von Aktivität und Ruhe
- entwickeln individuelle Vorlieben
- erlernen lebenspraktische Fähigkeiten
- Wir legen Wert auf gesunde Ernährung

Pädagogische Umsetzung

- Wir bieten den Kindern Raum und Gelegenheit den eigenen Körper zu erproben und zu entdecken
- Kindgerechte Bewegungsspiele, Spaziergänge, Aufenthalt im Freien haben einen festen Platz im Tagesablauf.
- Wir begleiten unsere Lieder, Gedichte und Reime mit Bewegung
- Durch angenehme Pflegesituationen erhalten die Kinder vielfältige Anregungen über die Hautoberfläche
- Angenehme Materialien vermitteln wir Wohlbefinden
- Wir leiten die Kinder zum Händewaschen, Zähneputzen, beim Toilettengang an
- Wir regen die Kinder zur Eigenaktivität an
- Wir bieten Phasen der Entspannung und Aktivität

Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken Wahrnehmen-entdecken-forschen

Bildungsbereich: Mathematik, Naturwissenschaft, Technik , Umwelt erfahren

Ziele:

Die Kinder

- erleben durch Sinneswahrnehmung und Bewegung die Welt
- stellen Zusammenhänge her
- sind einfallsreich
- lernen von und mit anderen
- sind aufmerksam und konzentriert
- setzen sich intensiv mit Dingen auseinander
- machen erste Erfahrungen mit Formen, Farben und Mengen
- machen Erfahrungen mit Geräuschen, Tönen, Klängen
- ordnen und unterscheiden
- entwickeln Phantasie
- beobachten, imitieren, ahmen nach

Pädagogische Umsetzung

- Wir bieten viel Freiraum zum Probieren und Experimentieren.
- Wir gestalten die Räume so, dass sie zum Wohlfühlen, Erkunden, Entdecken und Erobern einladen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erfahren
- Kinder erleben die Jahreszeiten und nehmen Veränderungen in der Natur bewusst wahr
- Wir bieten unterschiedliche Materialien zum Sortieren an
- Wir bieten beim Basteln unterschiedliche Materialien an
- Wir setzen unterschiedlichste Materialien als Instrumente ein
- Die Kinder können mit Alltagsgegenständen (Knöpfe, Dosen usw.) Erfahrungen sammeln
- Wir kochen und backen mit den Kindern
- Die Kinder beteiligen sich an lebenspraktischen Tätigkeiten, z. B. aufräumen, Tisch decken, an- und ausziehen

Kinder im kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen stärken Resilienz

Ziele

Die Kinder

- lernen, mit Veränderungen (z.B. in der Familie), umzugehen
- machen vielfältige Erfahrungen
- suchen und finden Lösungswege
- bewältigen Erlebnisse
- bewältigen Übergänge (von der Krippe in den Kindergarten)
- werden stark für das Leben
- entwickeln sich zu einer stabilen Persönlichkeit

Pädagogische Umsetzung

- Wir gehen einfühlsam auf Trennungsängste und Krisen während der Eingewöhnungsphase ein
- Wir achten auf ein angenehmes Gruppenklima und gehen wertschätzend miteinander um
- Wir schenken dem Kind bei Spiel- und Kommunikationssituationen vollkommene Aufmerksamkeit
- Wir zeigen Interesse und Wertschätzung gegenüber den Tätigkeiten und Werken des Kindes
- Wir unterstützen und ermutigen die Kinder etwas Neues auszuprobieren
- Wir geben den Kindern Zeit ihre Tätigkeiten zu Ende zu bringen (z. B. anziehen)
- Im Portfolio dokumentieren wir Erlebnisse und Entwicklungsschritte des Kindes

7. Unsere pädagogische Arbeit

Inklusion	Wir betreuen Kinder >mit und ohne Förderbedarf >mit unterschiedlichen Stärken, Begabungen, Interessen >mit unterschiedlichem Alter, Geschlecht, Temperament >mit individuellem, kulturellem Hintergrund > mit unterschiedlichem Lern-und Entwicklungstempo
Ankommen und Begrüßen	>Wir begrüßen jedes Kind freundlich und mit großer Aufmerksamkeit. > Wichtige Informationen werden zwischen Eltern und Erziehern ausgetauscht.
Ich-Buch	>Das Ich-Buch ist die Verbindung zwischen Elternhaus und Krippe. >Die Eltern gestalten für ihr Kind dieses kleine Buch mit Fotos von Familienmitgliedern. >Das Ich-Buch kann der Tröster sein. >Das päd. Personal erfährt, wer zur Familie gehört.
Freispiel	Das Freispiel gibt dem Kind die Möglichkeit >seinen Spielort, -partner und den Zeitraum selbst zu wählen >sein Spiel frei zu gestalten >seinen Bedürfnissen zu folgen >sich mit verschiedenen Materialien auseinanderzusetzen >mit allen Sinnen wahr zu nehmen >neue Spielideen durch andere Kinder und Erzieher zu erfahren >Regeln kennen zu lernen >soziale Kompetenzen zu entwickeln
Morgenkreis	Im Morgenkreis >verbringen wir kostbare Zeit in gemeinsamer Runde >wird jedes Kind begrüßt >wird besprochen, welches Kind fehlt >erleben die Kinder feste Rituale (z. B. Lieder, Fingerspiele), die ihnen Geborgenheit und Sicherheit geben >werden Wünsche der Kinder aufgenommen
Gemeinsame Essenszeiten	>Wir legen Wert auf gemeinsame Essenszeiten, damit die Kinder das Essen als geselliges Miteinander kennen lernen. >Feste Essenszeiten geben den Kindern Orientierung und Sicherheit für einen vorhersehbaren Tagesablauf. >Wir achten darauf, dass die Kinder so viel wie möglich selbständig ausführen und unterstützen sie, wenn sie Hilfe brauchen. >Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht. >In unserer hauseigenen Küche werden die Mahlzeiten täglich frisch zubereitet.
Spiel und Bewegung	>Bewegung ist die Voraussetzung für ganzheitliche Erfahrungen.

Aufenthalt im Freien	>Geistige und soziale Entwicklungsbereiche werden durch Bewegung und Sport gezielt gefördert. - Die Kinder >erschließen und entdecken die Welt sowie sich selbst zuallererst über die Bewegung >haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen >erlangen Sicherheit und Körperbeherrschung >Wir bieten den Kindern Raum und Zeit für Bewegung, in denen sie selbsttätig ihre Ideen und Bewegungsthemen umsetzen können. >Bestimmte Rituale und Aktivitäten sind mit Bewegung verknüpft (Morgenkreis, Begrüßung, Abschied) >Wir bieten täglich sowohl draußen als auch drinnen offene Bewegungsangebote und -aktivitäten an (z. B. Bewegungsbaustelle). >Wir geben Krippenkindern jeden Tag Raum und Zeit für das freie Spiel, das selbsttätige Erforschen und Experimentieren >Der Garten bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zum Erfahren, Erforschen, Bewegen und Genießen.
Rituale	>Rituale helfen den Kindern dabei sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und Vertrauen zu fassen >Rituale vermitteln Sicherheit und Geborgenheit. Kinder lieben einen sicheren Rahmen und immer wiederkehrende Elemente im Tagesablauf, die ihnen vertraut sind. >Wiederkehrende Elemente im Tagesablauf (z. B. Morgenkreis, Mahlzeiten) finden immer an einem klar erkennbaren Ort statt. >Regelmäßige Ereignisse wie Morgenkreis, Freispielzeit, Schlafenszeit usw. sind immer mit einem festen Ritualen verbunden (z B. Begrüßungslied, Fingerspiel, Tischgebet o.ä.)
Projekte	>Unsere Projekte orientieren sich an den Bedürfnissen, Interessen und aktuellen Wünschen der Kinder. >Projekte bieten den Kindern die Möglichkeit unterschiedliche Materialien kennen zu lernen, zu experimentieren, Erfahrungen zu machen >Die Projekte werden durch Aushänge und Fotos vorgestellt und im Portfolio dokumentiert.
Feste, Feiern:	>Wir feiern die großen Feste im Jahreskreis >Ein besonderer Tag ist der Geburtstag eines jeden Kindes >Durch die jährliche Wiederholung dieser Feste, wird den Kindern ein Gefühl von Rhythmus und Zeit vermittelt. >Feste vermitteln positive Erinnerungen. >Feste und Feiern fördern das Wir-Gefühl >Wir versuchen die Feste auf kindgerechte Art zu erklären und mit den Kindern entsprechend vorzubereiten und zu feiern
Portfolio	>Wir legen zu Beginn der Krippenzeit für jedes Kind ein Portfolio an. >Das Portfolio begleitet das Kind durch die gesamte Krippenzeit. >Wie in einem Bilderbuch werden Geschichten, Erlebnisse und Entwicklungsschritte des Kindes festgehalten. >Wir bewahren die Portfolios für die Kinder zugänglich auf. >Beim gemeinsamen Betrachten vermitteln wir dem Kind Wertschätzung und Anerkennung >Die Eltern sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit ihrem Kind

	seine gesammelten Werke zu betrachten. >Je älter das Kind ist, desto mehr kann es sich an der Gestaltung des Portfolios beteiligen und selbst bestimmen was es darin haben möchte. >Es ist eine schöne Erinnerung an die Kita-Zeit.
Körperpflege -Wickeln -Sauberkeitserziehung -Hände waschen -Zähne putzen	>Die Zeit der Körperpflege bietet dem Kind vielfältige Möglichkeiten seinen eigenen Körper wahrzunehmen, emotionale Zuwendung zu bekommen und erste Eigenständigkeit zu erleben. >Das Kind soll Körperpflege als etwas Angenehmes erleben dürfen. >Wir nehmen uns viel Zeit für die Körperpflege, begleiten unser Tun sprachlich >In Absprache mit den Eltern übernehmen wir häusliche Wickel-Rituale. >Wir ermuntern die Kinder zum selbständigen Handeln, z. B. Pflege-Produkte zu holen. >Das Wickeln findet zu festen Zeiten (z. B. nach dem Frühstück, vor dem Schlafen) und nach Bedarf statt. >Jedes Kind hat seine eigene Pflegebox, mit den gewohnten Utensilien (Creme, Windeln, Feuchttücher) >Wir beginnen mit der Sauberkeitserziehung, wenn das Kind dafür Interesse zeigt >In Absprache mit den Eltern wird die Sauberkeitserziehung zuhause und in der Kita durchgeführt.
Schlafen	> Nach vielfältigen Eindrücken und aktiver Bewegung benötigen Kleinstkinder auch Zeiten der Entspannung, in denen sie zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können. > Nach dem Mittagessen findet eine gemeinsame Ruhezeit statt. >Die Erzieherin begleitet das Kind zu seinem Bett mit seinen persönlichen Kuscheltier/ –tuch, Schnuller. >Individuelle Rituale vermitteln dem Kind Ruhe und Geborgenheit. >Jedes Kind kann seinem individuellen Schlafrhythmus nachkommen. >Die Kinder, die keinen Mittagschlaf mehr benötigen oder vormittags geschlafen haben, schauen mit der anderen Erzieherin im Gruppenraum Bilderbücher an, hören Musik oder spielen.
Abholzeit	>Zur vereinbarten Buchungszeit können die Kinder abgeholt werden. >Bei der Abholung kann ein kurzer Informationsaustausch stattfinden.

8. Übergänge bewältigen

Übergang von der Krippe zum Kindergarten

„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal in seinem Leben vorkommen.“ (BEP 2017 S. 85)

Die Kinderkrippe befindet sich in unmittelbarer Nähe des Kindergartens. Krippe und Kindergarten arbeiten eng zusammen. Es finden gemeinsame Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis statt. Durch gegenseitige Besuche in den Gruppen lernen sich die Kinder kennen. Auf diese Erfahrungen aufbauend finden zum Ende der Krippenzeit gezielte Besuche in der zukünftigen Kindergartengruppe statt. Das pädagogische Fachpersonal stimmt die Gestaltung der Übergänge in den Kindergarten gemeinsam ab, damit auf jedes Kind individuell eingegangen werden kann. Der Wechsel in den Kindergarten bringt für das Kind eine erneute Eingewöhnungszeit mit sich. Für den Neustart im Kindergarten laden wir die Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder zu einem Informationsabend und gemeinsam mit ihren Kindern zum Schnuppertag im Kindergarten ein. Wir führen ein abschließendes Elterngespräch und mit den Kolleginnen im Kindergarten ein Übergabegespräch.

Vor den Sommerferien findet ein Abschiedsfest.

9. Partizipation

„Beteiligung von klein auf ist möglich, d. h. mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Alter und Entwicklungsstand spielen für die Beteiligung eine Rolle, nicht hingegen für die Beteiligung als solche.“

(Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, S. 122)

Unsere Krippenkinder werden so oft wie möglich an Entscheidungen beteiligt, die sie persönlich betreffen. So wird den Kindern bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist. Mitbestimmung vermittelt den Kindern Wertschätzung und Selbstvertrauen.

Dem Alter entsprechend können die Kinder ihren Krippenalltag mitbestimmen

Das pädagogische Personal achtet dabei auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Krippenkinder sind noch nicht unbedingt in der Lage, sich verbal zu äußern. Sie haben jedoch die Möglichkeit, sich z.B. durch Gefühlsäußerungen, durch ihre Mimik und Gestik und auch erste Worte, an Entscheidungen zu beteiligen.

Die Kinder wählen ihre „persönliche“ Bindungsperson (gerade in Stress- und Krisensituationen bedeutend) oder den Gruppenraum, in dem sie spielen möchten. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten haben die Kinder freie Platzwahl und können sich auch ihren Sitzpartner aussuchen. Die Kinder dürfen entscheiden, was und wie viel sie essen möchten und welcher Tischspruch aufgesagt wird. Beim täglichen Morgenkreis dürfen die Kinder mitbestimmen, wie dieser gestaltet wird, z.B. welches Lied gesungen oder welches Spiel gespielt werden soll. Die Räumlichkeiten der Krippe werden u.a. mit den Mal- und Bastelarbeiten der Kinder gestaltet.

10. Planung der pädagogischen Arbeit

Unser Team trifft sich wöchentlich, um pädagogische Schwerpunkte festzulegen. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Wir reflektieren unsere Arbeit und tauschen Erfahrungen aus. Bei Bedarf besprechen wir die Entwicklung einzelner Kinder.

Durch die Zusammenarbeit von Krippe und Kindergartenteam erweitern wir unsere Erfahrungen und ergänzen dabei unsere Fähigkeiten.

Wir dokumentieren unsere Angebote im Jahres-, Projekt- und Wochenplan. Bei unseren Planungen berücksichtigen wir die Vorgaben des Bay. Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)

11. Beobachtung und Dokumentation

„Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung von Kindern. Sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.“

(BEP 2017, S. 452)

Wir verwenden folgende Beobachtungsinstrumente:

Beobachtungsbogen Petermann und Petermann

Portfolio

Freie Beobachtungen

Beobachtungsdaten werden vertraulich behandelt.

12. Fort- und Weiterbildung

Wir nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, da wir uns in unserer täglichen Arbeit kontinuierlich neuen Anforderungen stellen müssen. Dadurch erhalten wir neue Ideen und wertvolle Anregungen für unsere tägliche Arbeit. An Fortbildungsmaßnahmen können einzelne Mitarbeiter, eine Teilgruppe oder das gesamte Team teilnehmen.

13. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und –verbesserung

Wir sind bestrebt, unser Gesamtangebot ständig zu überprüfen, dieses den Anforderungen von Kindern und Eltern anzupassen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Jedes Teammitglied ist am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und für das Erreichen der Ziele mitverantwortlich.

Das sind unsere Maßnahmen

Das Team

- reflektiert und plant regelmäßig die pädagogische Arbeit
- nimmt regelmäßig an gruppenübergreifenden Besprechungen teil
- nimmt an Konferenzen mit der Leitung teil
- arbeitet mit verschiedenen Abteilungen in der Einrichtung zusammen
- beteiligt sich regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitskreisen
- verwendet Fachliteratur

Der Entwicklungsverlauf der Kinder wird von regelmäßigen Beobachtungen begleitet und dokumentiert.

Regelmäßige

- Elterngespräche
- Elternbefragungen

Regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Beschwerdemanagement

- Elternbriefkasten (für Anliegen, die nicht persönlich vorgebracht werden wollen)
- Elternbeirat
- Offene Kommunikation – Beschwerden werden sachlich angenommen
- E-Mail-Adresse der Kita Leitung hängt an Infotafel aus
- Sprechzeiten der Kita-Leitung hängen an Infotafel aus
- Kinder werden angeregt, Beschwerden zum Ausdruck zu bringen
- Beschwerden werden ernst genommen und Lösungen werden gesucht

14. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht vielfältige Einblicke in unsere Einrichtung. Die Transparenz ermöglicht näheres Kennenlernen, gegenseitiges Vertrauen, Interesse und Verständnis für pädagogisches Handeln.

Wir präsentieren uns durch:

- Konzeption
- Aushänge an der Pinnwand
- Elternbriefe
- verschiedene Exkursionen, z. B. Bauernhof
- Berichte unserer Tageszeitung
- unsere Homepage www.ifh-straubing.de
- unter www.kita-bayern.de

Qualifizierte pädagogische Arbeit erfordert Kontakt und Austausch mit anderen Institutionen. Wir arbeiten mit allen Institutionen zusammen, die uns bei der Förderung des Kindes unterstützen können. Dies sind

- Fachdienste im und außer Haus
- Frühförderstellen
- Gesundheitsamt
- Stadtverwaltung/Jugendamt
- Soziale Einrichtungen

15. Unser Angebot für die Eltern

Für eine gute und gelingende pädagogische Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Kinder ist uns eine von Offenheit, Wertschätzung, Toleranz und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Damit diese Kooperation gelingen kann, bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Elternarbeit an.

Kontakte

- ***Aufnahmegespräch***
Die Eltern werden zu einem Aufnahmegespräch in die Kita eingeladen, wenn sie eine schriftliche Zusage erhalten haben.
- ***Kennenlern-Gespräch***
In diesem Gespräch können die Eltern die Bezugserzieherin über die Vorlieben und individuellen Bedürfnisse des Kindes informieren, Informationen einholen, aber auch ihre Sorgen und Ängste äußern. Es werden klare Absprachen für die Eingewöhnungszeit getroffen
- ➔ ***Tür- und Angelgespräche***
Kurze, wichtige Informationen können ausgetauscht werden.
- ➔ ***Telefongespräche bei Bedarf***
- ➔ ***Entwicklungsgespräche***
Informieren über die individuelle Entwicklung des Kindes. Eltern und eine pädagogische Fachkraft besprechen, was das Kind schon erreicht hat und wo es evtl. noch Unterstützung braucht.
- ➔ ***Elternabend***
Je nach Bedarf finden Elternabende zu bestimmten Themen statt. Informationen können ausgetauscht

werden und die päd. Arbeit kann vorgestellt werden.

➡ **Elternbeirat**

Jährlich wird zu Beginn des Kindergartenjahres der Elternbeirat gewählt. Er unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern.

Informationen

➡ **Konzeption**

enthält Wissenswertes über die Einrichtung, Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit werden darin vorgestellt. Die Konzeption wird auch auf der Homepage unter www.ifh-straubing.de vorgestellt.

➡ **Elternbriefe**

Elternbriefe enthalten wichtige Informationen der Einrichtung.

➡ **Pinnwand**

informieren über die Jahresplanung, Wochenplanung, Termine und Aktionen.

➡ **Persönliches Postfach**

Persönliche Informationen für die Familie

➡ **iServ**

App, über die Informationen geteilt werden

Zusammenarbeit und Mitwirkung

➡ **Mitarbeit im Elternbeirat**

als aktives Mitglied.

➡ **Regelmäßige Elternbefragungen**

jährliche Bedarfsabfrage bezüglich der Betreuungs- bzw. Buchungszeiten
jährliche Zufriedenheitsabfrage aller Eltern

• **Feste, Feiern**

Bei gemeinsamen Festen können sich die verschiedenen Familien kennen lernen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gesteigert.

• **Der Elternbeirat**

Nach dem Kindergartengesetz ist der Elternbeirat jedes Jahr neu zu wählen und hat eine beratende Funktion. Zu seinen Aufgaben gehört es, die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung, dem pädagogischen Personal und den Eltern zu fördern. Der Elternbeirat ist beratend, er kann jederzeit Anregungen und Vorschläge einbringen und mit eigenen Anträgen an den Träger herantreten.

Der Elternbeirat beruft Sitzungen ein, hilft bei Festvorbereitungen und -durchführungen, organisiert verschiedene Aktionen und unterstützt das Kindergartenteam bei vielen Gelegenheiten.

16. Das sollte ihr Kind in die Krippe mitbringen

- Ausreichend Wäsche zum Wechseln
- Auswaschbaren Beutel für Schmutzwäsche
- Windelpakete
- Feuchttücher
- Creme
- Hausschuhe oder Stoppersocken
- Papiertaschentücher
- 1 Packung Küchenrollen
- Schlafsack, je nach Bedarf
- Für den Mittagsschlaf ein lieb gewonnenes Kuscheltier, Kuschelkissen....
- Schnuller
- Matschhose
- Gummistiefel
- Regenjacke
- Fotos
- im Sommer unbedingt notwendig: Sonnenhut
- im Winter unbedingt notwendig: Schneehose/-anzug, warme Stiefel, Mütze, Handschuhe
- 1x jährlich 10 € Taschengeld für Unternehmungen, Geschenke

17. Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Jolinchen Kids – Fit und gesund in der KiTa

Nach dem Motto „Gesundheit als Entdeckungsreise“ machte sich die Kita Sonnenschein im September 2023 mit Unterstützung von Präventionsexperten der AOK und dem Drachenkind Jolinchen auf zu spannenden Abenteuern. Unser Ziel ist es, im Verlauf der nächsten 2 Jahre

gesundheitsfördernde Maßnahmen in den Bereichen Ernährung, Bewegung, seelisches Wohlbefinden, Elternpartizipation und Erzieherinnengesundheit einzuführen und dauerhaft in unseren Alltag zu übernehmen. Die Mitarbeiterinnen der Kita Sonnenschein nehmen zur Vorbereitung und Umsetzung dieses langfristigen Projekts an Schulungen und Workshops durch die AOK teil. Auch die Eltern unserer Kita Kinder werden von Anfang an in die Thematik einbezogen, z.B. in Form von Elternabenden und durch Anregungen für den Familienalltag zu Hause. Das umfangreiche didaktische Material von Jolinchen Kids, das von der AOK zur Verfügung gestellt wird, erfüllt alle Anforderungen, die dem Bildungsauftrag der Kitas entsprechen. Wir freuen uns auf eine lehrreiche Entdeckungsreise mit dem von unseren Kindern bereits sehr lieb gewonnenen Drachenkind.



Was Sie sonst noch wissen sollten

1. Aufnahmebedingungen und Anmeldung

- Durch die Rücksendung des unterschriebenen Betreuungsvertrages wird die Aufnahme verbindlich.
- Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das gesamte Kindergartenjahr vom 01.09. bis 31.08. des darauffolgenden Jahres.
- Die Eltern verpflichten sich Änderungen in der Personensorge sowie Änderungen der Anschrift und der privaten und geschäftlichen Telefonnummer der Leiterin unverzüglich mitzuteilen, um in Notfällen erreichbar zu sein.
- Alle Angaben der Eltern und des Kindes werden nach datenschutzrechtlichen Vorgaben streng vertraulich behandelt.

2. Öffnungszeiten

- Außerhalb der Buchungszeit kann die Beaufsichtigung der Kinder durch das Personal nicht gewährleistet werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind pünktlich abholen.

3. Schließzeiten

- Die Tage, an denen die Einrichtung geschlossen ist, werden vom Träger im Einvernehmen mit der Direktion des Instituts für Hörgeschädigte und dem Elternbeirat festgelegt.
- Die Schließzeiten werden rechtzeitig, i. d. R. zu Beginn des Kindergartenjahres, mitgeteilt.
- Die Kita kann auch aus nicht vorhersehbaren Gründen vorübergehend geschlossen werden (z. B. krankheitsbedingte Schließungen).
- Die Kindertagesstätte kann aufgrund von Teamfortbildungen bis zu 5 Tage im Jahr geschlossen werden. Die Eltern werden darüber rechtzeitig informiert.

4. Kosten

- Der Kitabeitrag ist ein Betrag zu den gesamten Betriebskosten der Einrichtung und deshalb bei vorübergehender Schließung oder längerem Fehlen des Kindes zu bezahlen.
- Die Beiträge und die Verpflegungspauschale sind bis zum 5. eines jeden Monats zu begleichen. Bankverbindung siehe Gebührensatzung!
- Wir weisen darauf hin, dass eine Angleichung der monatlichen Beiträge an die allgemeine Kostenentwicklung erfolgen kann.
- Fahrtkosten und Eintrittsgelder für verschiedene Unternehmungen übernehmen die Eltern

5. Aufsichtspflicht und Haftung

- Auf dem Weg zur und von der Einrichtung sind die Eltern für ihr Kind verantwortlich.
- Die Kinder dürfen nur von den Personensorgeberechtigten sowie von diesen schriftlich bevollmächtigten Personen abgeholt werden, wobei letztere nicht unter 14 Jahre alt sein dürfen.
- Die pädagogischen Mitarbeiter/innen sind während der vereinbarten Buchungszeit für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Ihre Aufsichtspflicht beginnt und endet mit "Handschlag" (Begrüßung/Verabschiedung der Kinder).
- Bei gemeinsamen Veranstaltungen/Festen etc. sind die Eltern selbst für ihr Kind aufsichtspflichtig.
- Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe und der Ausstattung (z. B. Brillen, Geld, Hörgeräte etc.) der Kinder kann keine Haftung übernommen werden. Dies gilt ebenso für mitgebrachtes Spielzeug und Fahrräder etc.

6. Abmeldung und Kündigung

durch die Eltern

- Aus wichtigen Gründen können die Eltern das Vertragsverhältnis mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen.
- Eine Kündigung zum Ende des Kitajahres muss spätestens bis 31. Mai schriftlich erfolgen.
- Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Kindergartenjahres in die Schule überwechselt.
- Für die letzten beiden Monate des Kindergartenjahres vor Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig.

durch die Kindertagesstätte

- Der Träger der Einrichtung kann das Vertragsverhältnis mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen.
- Kündigungsgründe können z. B. sein,
 - >wenn das Kind unentschuldigt über einen längeren Zeitraum fehlt
 - >wiederholte Nichtbeachtung der in dieser Ordnung aufgeführten Pflichten der Eltern trotz schriftlicher Abmahnung
 - >wenn eine sinnvoll pädagogische Förderung des Kindes nicht mehr möglich erscheint.

7. Versicherungsschutz bei Unfällen

- Nach den derzeit geltenden Bestimmungen sind Kinder während des Besuchs von Tageseinrichtungen bei Unfällen auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und während aller Veranstaltungen der Einrichtung außerhalb des Grundstückes (Spaziergang, Fest und dergleichen) unfallversichert.
- Unfallversichert sind auch Kinder, die sich in Absprache mit einem personensorgeberechtigten Elternteil oder der Pflegeperson besuchsweise im Kindergarten aufhalten ("Schnupperkinder").
- Alle Unfälle, die auf dem Weg zur und von der Einrichtung eintreten, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Leiterin der Einrichtung unverzüglich mitzuteilen.

8. Regelung in Krankheitsfällen

- Bei Erkrankung ist das Kind möglichst umgehend zu entschuldigen.
- Ansteckende Krankheiten des Kindes und seiner Familie sind ebenfalls der Leiterin mitzuteilen.
- Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit oder Konstitution des Kindes (z.B. Allergien, Unverträglichkeiten, Anfallsleiden).
- Ärztliche Medikamente werden nur in besonderen Fällen und nur nach schriftlicher Anweisung durch den Arzt und der Einverständniserklärung der Eltern von den pädagogischen Mitarbeiterinnen verabreicht.
- Zur Wiederaufnahme des Kindes nach meldepflichtigen Krankheiten (s. Merkblatt Infektionsschutzgesetz) wird vom Träger eine Bescheinigung des Arztes über die Genesung verlangt.

Literaturverzeichnis:

- **Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
Staatsinstitut für Frühpädagogik München
- **Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)**
- **Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren**
Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- **Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern**
Staatsinstitut für Frühpädagogik
- **Gemeinsam Verantwortung tragen**
Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- **Recherchen im Internet**
- **Bilder: Internet, Kindertagesstätte, Clipart**

Fortgeschrieben im November 2020 durch:

Andrea Semmelmann (Leitung Inklusive Kita)
Andrea Hofmann (Gruppenleitung Inklusive Krippe)
Claudia Ambros (Erzieherin Inklusiver Kindergarten)
Sabrina Schmidbauer (Erzieherin Inklusive Krippe)

Überarbeitet im September 2021 durch:
Andrea Semmelmann (Kita Leitung)

Fortgeschrieben im September 2023 durch:

Andrea Semmelmann (Kita Leitung)

Fortgeschrieben im März 2025 durch:

Sabrina Schmidbauer (Gruppenleitung)
Andrea Semmelmann (Kita Leitung)